

24.05.2017

Von [Anja Schuster](#)

Kinderschutzbund muss sparen

Defizit von rund 12 000 Euro – Ferienprogramm wird gekürzt – Elterncafé unsicher



Das Angebot des Kinderschutzbund ist vielfältig. Neben dem Ferienprogramm gibt es die Spielenachmittage, das Elterncafé und den Kleiderladen. (Foto: Kinderschutzbund)

Tuttlingen / sz Der Kinderschutzbund Tuttlingen muss den Rotstift zücken. Seit etwa drei Jahren decken die Einnahmen die Ausgaben nicht mehr. Die Folge: Die Verantwortlichen müssen das Angebot kürzen.

„Wir brauchen dringend finanzielle Unterstützung“, sagt Hans-Peter Seute, einer der Vorsitzenden. Im vergangenen Jahr lagen die Einnahmen bei 149 000 Euro, die Ausgaben bei 161 000 Euro. Ähnlich sah es in den beiden Jahren davor aus. Woran das liegt? Zum einen an der sinkenden Spendenbereitschaft, meint Irmgard Rieger, die zweite im Vorstandsteam. Außerdem werde das Angebot gemeinnütziger Einrichtungen immer breiter. Viele Unternehmen, die früher regelmäßig an die immer gleiche Einrichtung gespendet hätten, wechselten nun durch. Das sei natürlich auch richtig, so Rieger, allerdings stelle es für den Kinderschutzbund einen Unsicherheitsfaktor dar. Ebenfalls unsicher sei die Höhe der Bußgelder, die der Verein vom Gericht zugesprochen bekomme. Das seien in einem Jahr mal 10 000 Euro, dann wieder nur 2000 Euro.

Mehr Ehrenamtliche benötigt

Die Mitgliederbeiträge zu erhöhen, kommt für das Vorstandsteam nicht in Frage. Zumindest es nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sei. Doch ein anderes Anliegen haben Seute und Rieger. Von den 120 Mitgliedern seien nur etwa 30 ständig ehrenamtlich aktiv, das könnten deutlich mehr sein. „Es finden sich immer weniger, die im Verein Verantwortung übernehmen wollen“, sagt Rieger. Gern gesehen sind auch Praktikanten.

Neben den Ehrenamtlichen gibt es im Verein sechs fest angestellte Fachkräfte. So will der Verein die Qualität seiner Angebote sicherstellen. Denn: „Wir setzen uns für das Wohl der Kinder ein. Wir sind hier vor Ort die Lobby für die Kinder“, bringt es Seute auf den Punkt. Daher habe man in den zurückliegenden Jahren das Angebot auch deutlich erweitert. „Die

Nachfrage ist da.“ Doch diese Entscheidung ist ein weiterer Puzzlestein, warum es finanziell inzwischen eng wird. Denn das Fachpersonal, das dafür eingestellt wurde, müsse auch finanziert werden.

Viele der Angebote wie das Frauencafé, der Kleiderladen oder die Elternkurse stehen nicht auf der roten Liste. Auch nicht der begleitete Umgang, bei dem der Kinderschutzbund Eltern und Kindern, die sich laut Gerichtsbeschluss nur unter Aufsicht sehen dürfen, Räumlichkeiten zur Verfügung und eine Fachkraft zur Seite stellt. Anders sieht es hingegen beim Elterncafé aus. Und das obwohl es sowohl dienstags als auch mittwochs rege besucht wird. „Das nutzen oft bis zu 40 Personen“, sagt Seute. Bislang sei es ein komplett eigenfinanziertes Angebot. Doch angesichts der klammen Finanzlage ist „die Zukunft unsicher“. Man bemühe sich, weitere Landesmittel zu bekommen, sagt Seute. Ebenfalls gefährdet wären die Spielenachmittage am Mittwoch und Freitag, wenn die Einnahmen weiter rückläufig wären.

Angebot weiter kostenlos

Die Notbremse hat der Vorstand schon bei den Ferienangeboten gezogen. Denn diese kosten den Verein pro Jahr rund 11 8000 Euro. So wird es in den Sommerferien ein verkürztes Programm und in den Pfingstferien gar kein Angebot geben.

Was allerdings allen Angeboten gemein bleibt, ist, dass sie weiterhin kostenlos sind. Denn das Angebot sei vor allem an Familien gerichtet, die finanziell nicht so gut dastünden, sagt Seute. Viele Kinder kämen ohne den Kinderschutzbund in den Ferien gar nicht von zuhause weg.

Interessierte, die gerne als Ehrenamtliche helfen oder spenden möchten, können sich an den Vorstand unter der Telefonnummer 07461 / 141 15 wenden.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Kinderschutzbund-muss-sparen-_arid,10672864_toid,705.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler. Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.